



TOURISMUS-BILANZ

Rekorde im Sommer, Sorgen im Winter

Licht und Schatten zeigen sich in der aktuellen Tourismus-Jahresbilanz (gerechnet wird von November bis Oktober). Während im Sommerhalbjahr neue Rekorde erzielt wurden (Nächtigungsplus von 16 Prozent zu 2020 und ein Plus von 0,8 Prozent zum Vorkrisensommer 2019), sah es im Winter trist aus. Wegen des langen Lockdowns lagen die Nchtigungen im Gesamtjahr um 26 Prozent unter dem Vorjahr und um 37 Prozent unter 2019. Umso wichtiger ist es laut Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl, die Coronazahlen schnell in den Griff zu bekommen. „Noch einmal so langen Stillstand können wir uns nicht leisten.“ APA, HÖFLEHNER

AUFWECKER



Katharina Siuka
katharina.siuka@kleinezeitung.at

Kein Mangel an Motivation

Seit 20 Monaten geben sie in der Pandemie alles: Die steirischen Pflegerinnen und Ärzte, die in Spitälern und Pflegeeinrichtungen Corona-Patienten behandeln. Unter welchem Druck sie stehen, welchen physischen und psychischen Belastungen sie ausgesetzt sind und wie sehr die Verantwortung, die sie für Menschenleben tragen, an ihnen zehrt, ist mittlerweile bekannt.

Genauso wie der Coronabonus, der ihnen seit Pandemiebeginn versprochen wird. Doch nicht alle bekommen diesen ausbezahlt. Etwa weil sie vor dem Stichtag am 1. Dezember 2021 gekündigt haben. Die Kages erklärt das so: Sie will ihre Mitarbeiter motivieren, zu bleiben. Sechs weitere Krankenhausbetreiber in den Bundesländern gehen gleich zu Werke. Sie kämpfen ebenso um ihr Personal, an dem es mangelt.

Das Vorgehen ist dennoch schwer nachvollziehbar: Speziell dem Pflegepersonal mangelt es nicht an Motivation oder Willen, sie üben ihren Beruf aus Leidenschaft aus. Das schildern auch zwei steirische Pfleger, die die Stichtag-Regelung trifft. Für sie fühlt sich die Verweigerung des Bonus wie eine Ohrfeige an. Es mangelt im Pflegebereich hingegen im System, das Pflegerinnen und Pfleger vielfach zum Aufgeben zwingt.

Den Artikel zum Aufwecker finden Sie auf [Seite 22/23](#)

Brand-Tragödie forderte ein Menschenleben



Beim Brand dieses Einfamilienhauses in Fohnsdorf ist ein 74-jähriger Mann ums Leben gekommen

THOMAS ZEILER

Kurz vor 20 Uhr erfolgte die Alarmierung. Im Einsatz waren die Feuerwehren Fohnsdorf, Hetzendorf, Judenburg, Rattenberg und die Betriebsfeuerwehr Stahl Judenburg. Bereits nach wenigen Minuten drang der erste Atemschutztrupp in das Innere des Hauses am Maiweg vor. Der Hausbesitzer wurde dabei tot aufgefunden. Seine Frau konnte lebend geborgen werden.

Für die 75 im Einsatz stehenden Feuerwehrleute begann aber erst der lange Kampf gegen die Flammen – der sogenannte „Außenangriff“ wurde gestartet. Dafür musste das Dach von der Feuerwehr unter schwerem Atemschutz mit Einreißhaken, Äxten und Motorsägen geöffnet werden. Erst gegen 5 Uhr früh konnten die Floriani „Brand aus“ geben. Ein Übergreifen der Flammen auf angrenzende Ge-

bäude war durch den Einsatz der Feuerwehren verhindert worden. Experten von Landeskriminalamt und Landesstelle für Brandverhütung begannen – von außen – mit Ermittlungen zu Brand- und Todesursache. Das Betreten des stark beschädigten Hauses soll erst heute Nachmittag möglich sein.

62 Feuerwehrleute standen bei einem Wirtschaftsgebäudebrand in Eggersdorf (GU) im Einsatz. Der Großteil des Gebäudes konnte erhalten bleiben – die eingestellten Pferde wurden gerettet. Ein weiterer Brand beschäftigt die Behörden in Graz: Eine Holzhütte, in der eine Covid-19-Teststation untergebracht war, ist abgebrannt. Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen.